

Online-Supplement

# Reflexion pädagogischer Praxis im Berufsfeld Schule

Eine Ablaufstruktur zur Unterstützung der Reflexionsprozesse  
Lehramtsstudierender in der PeerBeratung

**Online-Supplement 1:  
Ablaufstruktur für die PeerBeratung**

Nicole Valdorf<sup>1,\*</sup>

<sup>1</sup> Universität Bielefeld

\* Kontakt: Bielefeld School of Education

Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

nicole.valdorf@uni-bielefeld.de

**Zitationshinweis:**

Valdorf, N. (2023). Reflexion pädagogischer Praxis im Berufsfeld Schule. Eine Ablaufstruktur zur Unterstützung der Reflexionsprozesse Lehramtsstudierender in der PeerBeratung [Online-Supplement 1: Ablaufstruktur für die PeerBeratung]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 5 (4), 25–33. <https://doi.org/10.11576/dimawe-6737>

Online verfügbar: 29.11.2023

ISSN: 2629–5598



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

# Ablaufstruktur für die PeerBeratung

Phase	Meine Aufgaben als Fallgeber*in	Meine Aufgaben als Reflexionspartner*in	Meine Aufgaben als Moderator*in	(Gesprächs-)Regeln
<b>1. Casting</b> (ca. 5 Min.) Hinweis: Die Zeitangaben beziehen sich auf eine etwa 60-minütige PeerBeratung. Bei einer Einführung in die Methode sollte zusätzliche Zeit für eine Erläuterung der Phasen und Methoden eingeplant werden.	Welche Fälle liegen in der Gruppe vor? Wer übernimmt welche Rolle?			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich signalisiere der Gruppe, dass ich gerne einen Fall einbringen möchte, um gemeinsam Perspektiven und Handlungsoptionen zu entwickeln.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich nehme meine Rolle als Reflexionspartner*in ein und bin bereit, aktiv Ideen, Gedanken und Fragen zu entwickeln, um die fallgebende Person bei der Beantwortung ihrer Schlüsselfrage zu unterstützen. Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf die Fallschilderung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich eröffne die PeerBeratung und lege die verschiedenen Rollen in der Gruppe fest.</li> <li>– Ich achte im Verlauf der Beratung darauf, dass die Rollen eingehalten werden, und mache ggf. auf Abweichungen aufmerksam.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Möchten mehrere Gruppenmitglieder einen Fall einbringen, könnte entscheidend sein, wie dringlich die einzelnen Fälle im subjektiven Erleben empfunden werden.</li> </ul>
<b>2. Falldarstellung</b> (ca. 10 Min.)	Worum geht es? Wie stellt sich die Situation für die*den Fallgeber*in dar? Welches Anliegen hat sie/er/they?			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich stelle meinen Fall spontan und facettenreich dar. Meine aktuelle Sichtweise und mein Erleben der Situation sind wichtig für das Verständnis der Reflexionspartner*innen.</li> <li>– Ich formuliere meine Schlüsselfrage. Der Fokus liegt dabei auf mir selbst und meinen Handlungsoptionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich höre der Fallschilderung aufmerksam zu und achte dabei auf meine eigenen Gefühle und Gedanken.</li> <li>– Ich versuche, die Situation nachzuvollziehen.</li> <li>– Ich respektiere die Sichtweise und Darstellung der Fallgeberin/des Fallgebers und nehme den Fall ernst.</li> <li>– Ich nutze die vorgeschlagene Reflexionsmethode, um meine spontanen Assoziationen zu der geschilderten Situation zu formulieren. Diese Assoziationen bringe ich in Phase 4 in die Gruppe ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stichworte zu dem Fall schreibe ich mit, um den Fall zu visualisieren.</li> <li>– Ich unterstütze die*den Fallgeber*in dabei, das Beratungsanliegen (die Schlüsselfrage) zu formulieren bzw. zu konkretisieren.</li> <li>– Ich achte auf die Einhaltung der Gesprächsregeln.</li> <li>– Ich wähle eine passende Reflexionsmethode aus und erläutere diese, damit die Reflexionspartner*innen ihre spontanen Assoziationen zum Fall festhalten können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In dieser Phase sollen seitens der Reflexionspartner*innen noch keine Nachfragen gestellt werden – nur zuhören.</li> <li>– Die*der Fallgeber*in steht im Mittelpunkt.</li> <li>– Noch keine Interpretationen/ Lösungsvorschläge anbieten</li> </ul>

Phase	Meine Aufgaben als Fallgeber*in	Meine Aufgaben als Reflexionspartner*in	Meine Aufgaben als Moderator*in	(Gesprächs-)Regeln
<p>3. Klärung der Situation (ca. 10 Min.)</p>	<p>Was ist in Bezug auf den Fall noch unklar? Welche Fragen könnten die Perspektiven auf den Fall erweitern?</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich beantworte die Nachfragen der Gruppe kurz und präzise.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Nachfragen:</b> Ich stelle Verständnisfragen, um die geschilderte Situation noch besser nachvollziehen zu können. Ich kann zudem gezielt Fragetechniken einsetzen, um die Perspektiven der fallgebenden Person zu erweitern.</li> <li>– <b>Positive Aspekte:</b> Ich benenne, was ich am Vorgehen/an der Haltung der fallgebenden Person positiv wahrgenommen habe.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich notiere die Antworten für alle sichtbar mit.</li> <li>– Rückfrage an die fallgebende Person: Soll die Schlüsselfrage präzisiert/umformuliert werden?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verständnis- und Informationsfragen</li> <li>– Fragetechniken zur Perspektivenerweiterung nutzen</li> <li>– Noch keine Interpretationen oder Handlungsoptionen anbieten</li> </ul>
<p>4. Reflexion (ca. 10 Min.)</p>	<p>Welche Assoziationen löst der Fall aus?</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich höre zu und achte dabei auf meine Gedanken und Gefühle.</li> <li>– Ich kann kurz Stellung dazu nehmen, was in der Reflexionsphase bei mir ausgelöst wurde.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich versetze mich in die Situation hinein und stelle Gefühle, Impulse, Vermutungen, Eindrücke dazu in den Raum.</li> <li>– Ich kann z.B. ein gedankliches Bild der Situation erläutern, das mir beim Zuhören durch den Kopf gegangen ist.</li> <li>– Ich beziehe dabei die Reflexionsmethode aus Phase 2 mit ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Gruppe soll sich in die dargestellte Situation hineinversetzen.</li> <li>– Darauf achten, dass die Gruppe assoziiert, aber noch keine Handlungsoptionen anbietet.</li> <li>– Hilfestellung: Welche Erinnerungen/Gefühle hat die Falldarstellung ausgelöst?</li> <li>– Ich bilanziere die gesammelten Assoziationen der Gruppe und weise auf interessante Aspekte für die Beratungsphase hin.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Noch keine Lösungsvorschläge/Handlungsoptionen anbieten</li> </ul>

Phase	Meine Aufgaben als Fallgeber*in	Meine Aufgaben als Reflexionspartner*in	Meine Aufgaben als Moderator*in	(Gesprächs-)Regeln
<p>5. Beratung (ca. 15–20 Min.)</p>	<p>Was geben die Reflexionspartner*innen der*dem Fallgeber*in in Bezug auf die Schlüsselfrage mit?</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich habe bezogen auf die Beratungsmethode ein Vorschlags- und Vetorecht.</li> <li>– Ich höre den Reflexions-partner*innen zu und nehme dabei meine eigenen Reaktionen wahr.</li> <li>– Ich kommentiere nichts und stelle nichts richtig. Ich habe die Freiheit, das Gehörte innerlich zu akzeptieren oder abzulehnen.</li> <li>– Wenn ich mich unwohl fühle, äußere ich dies.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich kann einen alternativen Methodenvorschlag unterbreiten, wenn ich möchte.</li> <li>– Ich orientiere mich am Anliegen der Fallgeberin/des Fallgebers und entwickle möglichst vielseitige Ideen und Handlungsoptionen.</li> <li>– Mir ist bewusst, dass meine Ideen nicht „richtiger“ oder „wahrer“ sind als andere.</li> <li>– Ich kann Ideen anderer aufgreifen und daran anknüpfen, sie aber nicht abwerten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich schlage eine Beratungsmethode vor, die aus meiner Sicht zu dem Beratungsanliegen passt.</li> <li>– Ich skizziere das weitere Vorgehen nach der gewählten Methode.</li> <li>– Ich achte auf die Befindlichkeit der Fallgeberin/des Fallgebers.</li> <li>– Ich schreibe die Ideen der Gruppe mit und frage zum Ende der Beratungsphase nach, ob die fallgebende Person noch Rückfragen oder Vertiefungswünsche hat.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Offenheit für andere Ideen und Perspektiven</li> <li>– Es geht nicht um falsche und richtige Sichtweisen; Anmerkungen sollen wertneutral sein.</li> <li>– Ein Gruppenkonsens ist nicht das Ziel!</li> </ul>
<p>6. Feedback (ca. 10 Min.)</p>	<p>Was wird aus der PeerBeratung mitgenommen? Welche offenen Fragen können in der nachbereitenden Literaturrecherche bearbeitet werden?</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich ziehe ein kurzes Resümee, was bei mir ausgelöst wurde und welche Ideen und Vorschläge der Reflexionspartner*innen ich mitnehme.</li> <li>– Gibt es etwas, das ich mir vornehme? Wie mache ich weiter?</li> <li>– Welche Fragen sind bei mir noch offen geblieben?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie habe ich mich als Beratende*r gefühlt?</li> <li>– Welche Ideen und Handlungsoptionen nehme ich für mich selbst mit?</li> <li>– Welche offenen Fragen stellen sich mir?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Welches Resümee ziehe ich bezogen auf die Auswahl der Methoden?</li> <li>– Welche Rückmeldungen möchte ich der Gruppe geben?</li> <li>– Ich sammle mit der Gruppe offene Fragen und Themen, die im Rahmen der Literaturrecherche bearbeitet werden sollen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Feedbackregeln beachten (u.a. keine Rechtfertigungshaltung, Ich-Botschaften senden)</li> </ul>